

Esszimmer der Bed & Breakfast-Gäste im Erdgeschoss: Als Mittelgebäude verfügt die Basler Villa über keine seitlichen Belichtungen. Das Farbkonzept durchdringt die 3,50 Meter hohen Räume durch weiß abgesetzte Decken und Türen mit Helligkeit.

Changierend pudrig

Ein Basler Stadthaus wurde in mehreren Bauabschnitten saniert und neu gestaltet. Entstanden ist ein ruhiges, stimmiges Raumkonzept mit differenzierten, matten Farbtönen, das in Abstimmung zwischen Bauherren und Malerbetrieb entwickelt wurde.

Autor: Fabian Störkmann | Fotos: Brillux

Ein Spektrum aus gedeckten Farbtönen prägt die Räume: ein ins Grün gehendes Grau, ein heuartiges Ocker mit sichtbarer Patina und ein zurückhaltendes Rosé. Sie stehen exemplarisch für die sorgfältig ausgewählte

Farbgestaltung, die den Rundgang durch die in Etappen renovierte Villa von 1896 strukturiert. Das Bauherrenpaar bewohnt das erste Stockwerk, während Erdgeschoss und Dachgeschoss für Gäste des kürzlich eröffneten Bed &

Breakfast vorgesehen sind. Die Gestaltung verbindet persönliche Akzente mit einer ruhigen, klaren Atmosphäre und zielt auf Aufenthaltsqualität und Erholung. Oder, wie es Marco Thommen, Geschäftsführer und verantwortlicher Pro-



Entrée und Treppenhaus über drei Stockwerke: Der Wandfarbton, ein ruhiges und sattes Grau mit salbeifarbenen Anteilen, verschiebt seine Farbcharakteristik je nach auftretenden Lichtfarben in den Blau- oder Grünbereich.

jektleiter von Maler Zenhäusern sagt: „Es ist wie heimkommen. Ursi Streule und Dennis Kucina haben in dieser charmannten Villa, die zuvor als Senioreneinrichtung genutzt wurde, ein absolut stimmiges Ambiente geschaffen.“

Gestaltung als gemeinsames Projekt

„So ganz unbeteiligt waren Marco Thommen und sein Team an diesem Ergebnis aber nicht“, sagt Ursi Streule und lacht. Sie hatte vor Renovierungsbeginn ein regelrechtes Handwerker-Casting durchgeführt. „Wir sind beide nicht vom Baufach, wollten uns aber intensiv in die Gestaltung unseres Hauses einbringen und Spaß bei dessen Verwandlung haben“, erzählt die 47-jährige Lehrerin. „Uns war klar: Wir können nur mit Menschen arbeiten, die unsere Begeisterung für diesen Altbau teilen und den Dialog mit uns suchen.“ Genau diese gewünschte Wellenlänge stimmte sofort mit Maler Zenhäusern. Ursi Streule, die in ihrer Freizeit selbst künstlerisch malt, hatte bereits eigene Farbtonvorstellungen für die unterschiedlichen Räume entwickelt – allesamt von französischer, pudriger Leichtigkeit inspirierte, ungewöhnliche und oft doppelbödige Nuancen. „In unserem Showroom in Basel ha-

ben wir zunächst mögliche konkrete Farbtöne gesichtet, sie mit Handmustern vor Ort ausprobiert und anschließend große Musterplatten erstellt“, erinnert sich Marco Thommen. Skepsis von der einen oder anderen Seite bezüg-



Gästezimmer „Blush & Forest“: Natürliche Grüntöne und ein warmes Rosé umfassen hier gleichzeitig mit Wärme und Frische.



Bad und Schlafzimmer wurden als „farbiges Pärchen“ von dem Bauherrenpaar konzipiert. Für ihre eigene Wohnung im ersten Stock entstand eine helle Blau-Grau-Harmonie. Den Ton gaben, wie auch in den Gästezimmern und -bädern, die Kacheln des Sanitärbereichs vor.

lich der Farbwirkung wurden auf Augenhöhe ausdiskutiert, und es wurde sich gegenseitig überzeugt – „ein ‚work in process‘, wie ich ihn mir gewünscht hatte“, freut sich Ursi Streule noch heute.



Auch der Ockerfarbton an den Wänden dieses Badezimmers wurde an die vorhandenen Wandfliesen angepasst.



Gästezimmer „Shades & Sunlight“: Der geräumigste Guest Room des Bed & Breakfast macht den weitesten Hell-Dunkel-Kontrast auf – absolut harmonisch, weil sich beide starken Farbtöne durch ihre Grauanteile verbinden.

Verschiedene Produkte im Einsatz

In technischer Hinsicht hat sich die Bauherrin ganz auf die Expertise ihrer Malerfachleute verlassen. Die mit viel Herzblut ermittelten Farbtöne für Wände und Decken wurden in drei Brillux Innenfarben abgemischt. Die meisten Wände und Decken inklusive der Stuckornamente beschichtete das Team mit Superlux 3000. Die sehr gut deckende Premium-Dispersion passte nicht nur aufgrund ihres stumpfmatten Glanzgrades ins Konzept, sondern löste auch die

Streiflichtproblematik auf den großen zusammenhängenden Farbflächen perfekt. Sie stellte im Treppenhaus mit seinem Oberlicht und in den Räumen mit ihren großen Fensterfronten eine Herausforderung dar. Besonders dunkle Farbtöne wie ein blauschimmerndes Anthrazit in einem der drei Gästezimmer führten die Malerinnen und Maler mit Vetrolux 3100 aus. Diese Spezial-Innendispersion wurde geschaffen, um den gefürchteten Schreibeffect auf matten Intensivfarbtönen zu reduzieren. In allen Bädern ver-

arbeitete Maler Zenhäusern schließlich Sensocryl 267. Die seidenmatte Reinacrylat-Dispersion empfahl sich in diesem Bereich, weil sie sehr gut reinigungsfähig (Nassabriebbeständigkeit R-Klasse 1) und sogar desinfektionsmittelbeständig ist. Das gesamte Holzwerk – von Türen über die Treppengeländer und -wangen bis zu den Wandkassetten – erhielt mit zwei wasserbasierten Lacken und den passenden Systemprodukten aus dem Brillux Sortiment sein neues, weißes Finish. „Die meisten Holzelemente konnten wir zeitsparend mit Hydro-PU-Spray Seidenmattlack 2188 im Airlessverfahren vor Ort beschichten“, berichtet Marco Thommen. „Dieselbe Top-Optik und Oberflächenhärte haben wir im manuellen Auftrag mit Hydro-PU-Tec Seidenmattlack 2088 umgesetzt.“

Wertschätzend und modern

Seit Dezember 2024 begrüßen Ursi Streule und Dennis Cucina Menschen aus aller Welt in ihrem „DU Bed & Breakfast“ in Basel. „Eine der schönsten Rückmeldungen unserer Gäste war, dass sie die Raumgestaltung als wertschätzend gegenüber dem Bestand und gleichzeitig als kühn modernisiert empfunden haben“, berichtet die Besitzerin. Nur eines tut ihr leid: „Dass die Renovierungszeit schon vorbei ist!“ Doch völlig klar ist für das Bauherrenpaar, mit wem sie zukünftige (Um-)Gestaltungswünsche in die Tat umsetzen: „Maler Zenhäusern paart Professionalität mit Begeisterung und Handwerkskönnen mit feiner Farbkompetenz. Die Offenheit, mit der das Zenhäusern-Team mit uns in den Dialog gegangen ist und unser Herzensprojekt zu ihrem gemacht hat, war eine tolle Erfahrung!“



Weitere Fotos:

www.malerblatt.de